

ben wird, da hingegen der Holzrauch sich an ihrer Oberfläche verdickt und sie mit seinem Dunste überzieht, sobald die Steine trocken geworden sind und nichts mehr aus ihrem Innern dampfen kann. Wenn sie aber nach einiger Zeit von mehr Hitze durchdrungen werden, so wird dieser Dunst, der sie bedeckte, verzehrt und zerstreut und die Steine werden weiß. An diesem erkennt man, daß es nunmehr Zeit sey, das Feuer zu seinem höchsten Grade zu treiben.

§. 17.

Zum Anstecken oder Anwärmen gehören gewöhnlich 24 Stunden Zeit und wenn der Stein sehr hart ist, so wendet man mehr Zeit dazu an, bisweilen 30 bis 36 Stunden. Um die Flamme desto eher zu erhalten und zu verstärken, muß man sich wohl versehen, daß das Holz im Ofen nicht zu dicht aufeinander zu liegen kommt. Man legt verschiedene Stücke kreuzweise quer in den Eingang des Schüröfens und andere stützt man nach der Länge an die Wände desselben, Tab. I. Fig. 5, mit einem Worte, der Kalkbrenner thut alles, was er nur kann, das Holz in der Höhe zu erhalten, damit die Luft darunter wegstreichen könne. Es könnte viel einfacher seyn, wenn man auf den Heerd dergestalt einen Krost legte, daß man ihn beim Ausnehmen des Kalkes wegnehmen könnte und da es hier bloß darauf ankommt, eine heftige Flamme zu erhalten, so würde es noch besser seyn, wenn der Heerd aus einem runden, abgekürzten Bogen bestände, dessen Abkürzung mit einem Koste belegt wäre, der die Luft von unten durch einen Gang an sich zöge, wie man solches bei andern Kalköfen sieht, welche weiter unten beschrieben sind. Nach dem Anwärmen verstärkt man das Feuer dergestalt, daß man den zweiten Tag noch einmal soviel Holz verbrennt u. s. w. Zuletzt wird